

einer derartigen vertraglichen Basis vor. Ganz unwahrscheinlich ist allerdings, daß in eine Neuauflage des Konkordats von Benevent die Lehnsmannschaft Konstanzes und Friedrichs II. in der hergebrachten Form aufgenommen werden sollte. Dies wird durch den Begriff *securitas* ausgeschlossen, über den sich die Wissenschaft in der Vergangenheit viel den Kopf zerbrochen hat⁵⁴. Mit ihm wird auf einen wichtigen, aber eben nicht den zentralen Bestandteil im seit dem 11. Jahrhundert üblichen Formular des sizilischen Lehnseids verwiesen. Dieser besteht unter anderem aus einer allgemein gehaltenen Treueverpflichtung gegenüber der Kirche sowie einer Sicherheitszusage, nach der ihr kein Schaden zugefügt werden dürfe⁵⁵. Wenn nun der Lehns-

rechtlichen und kirchenpolitischen Beziehungen (Studien und Quellen zur Welt Kaiser Friedrichs II. 1, 1972) S. 247 ff.; Horst ENZENSBERGER, Der „böse“ und der „gute“ Wilhelm. Zur Kirchenpolitik der normannischen Könige von Sizilien nach dem Vertrag von Benevent (1156), DA 36 (1980) S. 385-432. Daß hier nicht an das 1192 zwischen König Tankred und Cölestin III. abgeschlossene Konkordat von Gravina gedacht war, zeigen schon dessen für die königliche Seite weitaus ungünstigeren Bestimmungen; ed. Herbert ZIELINSKI, Tancredi et Willelmi III regum diplomata (Codex diplomaticus regni Siciliae I 5, 1982) S. 59 ff. Nr. 25.

54) FICKER, Ueber das Testament (wie Anm. 4) S. 272: Es wird vermieden, die Leistung des Lehnseids durch Friedrich II. auszusprechen. GERLICH, Testament (wie Anm. 5) S. 38 f.: Kein Bezug auf ein Lehnsverhältnis. HALLER, Heinrich VI. (wie Anm. 6) S. 667 Anm. 1: Synonymer Ausdruck für *fidelitas et hominium*. PFAFF, Gesta (wie Anm. 7) S. 93 ff.: Die Echtheit der Passage sei zweifelhaft. VONES, Confirmatio (wie Anm. 10) S. 330: Bewußte Vermeidung der Begriffe *fidelitas* oder *hominium*. Vgl. hingegen in diesem Sinne BAAKEN, Testament (wie Anm. 9) S. 25.

55) Febr. 1188, Lehnseid König Wilhelms II. von Sizilien an Papst Clemens III.; MGH Const. 1, S. 591 f. Nr. 415: *ero fidelis beato Petro et sancte Romane ecclesie et tibi domino meo pape Clementi ... In consilio aut facto aut consensu, unde vitam aut membrum perdas vel captus sis mala captione, non ero ...* Eingehende Analyse der 1059 von Robert Guiscard geleisteten Urfassung auf deren Vorlagen hin durch DEÉR, Papsttum (wie Anm. 53) S. 63 ff. – Sicherheitseide hatten zu jener Zeit Tradition. So berichten die Annales Romani, ed. Louis DUCHESNE, Le Liber pontificalis 2 (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 2^e sér. 3/2, 1892) S. 329-350, hier S. 335, über einen derartigen Eid einiger Römer an Papst Benedikt X. anlässlich dessen Kapitulation vor seinem Gegenspieler Alexander II. 1059: *Triginta vero ex nobilibus Romanis ey securitatis sacramenta fecerunt de vita, de membris, de mala captione, et ut securus in Urbe viveret ipse cum suis rebus*; vgl. Gerold MEYER VON KNONAU, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. 1: 1056 bis 1069 (Jahrbücher der Deutschen Geschichte, 1890) S. 150. Der Eid der römischen Senatoren an Papst Clemens III. (1187-1191) entspricht inhaltlich weitgehend jenem der Normannen und enthält wie dieser eine Sicherheitsformel; Le Liber censuum de l'Église Romaine, ed. Paul FABRE / Louis